

Bewegende Veranstaltung beschwört das Miteinander

Die Chöre der „Eintracht“ Illingen beteiligen sich erstmals an der deutschlandweiten Aktion „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“. Bei der dreiteiligen Veranstaltung in der Illinger Kelter wirken der „Stammchor“, „illCanto“, ein Bläser-Quintett, Liedermacher Thomas Knodel und die Band „Didi & Friends“ mit. Festredner ist Andreas Felchle.

VON DR. DIETMAR BASTIAN

ILLINGEN. Eine der unzähligen Veranstaltungen zum deutschen Nationalfeiertag, zu denen etwa die Demokratie-Tage und Friedensgebete zählten, realisiert sich 2024 zum fünften Mal, die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“; ein Format, das alle Generationen und Kulturen zum offenen Singen und Feiern in den Städten und Kommunen einlädt. Erstmals dabei in diesem Jahr: die Gemeinde Illingen. Dreh- und Angelpunkt war dabei der Dirigent der „Eintracht“ Illingen, Jürgen Huttenlocher. Was er mit seinen beiden Chören, dem „Stammchor“ und dem jungen Chor „illCanto“, auf die Beine stellt, ist großartig.

Das Publikum in der übervollen Kelter erlebt zunächst eine „Musikalische Reise durch Europa“ mit 14 Liedern aus europäischen Ländern, bevor es eingeladen wird, weitere 14

„Allem Gemotze zum Trotz – wir sind eins!“

Andreas Felchle,
Bürgermeister a. D.
und Festredner

Lieder zu „35 Jahren friedlicher Revolution und Mauerfall“ mitsingen. Diese werden alljährlich von den

Initiatoren sorgfältig ausgewählt und als gedrucktes Liederheft deutschlandweit verteilt. Am diesjährigen „Tag der Deutschen Einheit“ sind es mehr als 250 Orte, an denen zeitgleich Lieder wie „Kein schöner Land“, „Dona nobis pacem“, „Die Gedanken sind frei“, „Von guten Mächten“, die deutsche Nationalhymne und die Europahymne erklingen.

Der Abend beginnt mit den Chören, die die „Ode an die Freude“ intonieren, die Europahymne. Zusammen wirken im „Stammchor“ und im „illCanto“ deutlich über 30 Sängerinnen und Sänger mit. Bei der sich anschließenden musikalischen Reise durch Deutschland, Griechenland, Österreich, Slo-



Perfekt eingestellt: die Chöre der „Eintracht“ Illingen mit Dirigent Jürgen Huttenlocher.

Fotos: Bastian



Zwischen den Chorbeiträgen spielt das Bläserquintett französische Chanson-Melodien.

wenien, Spanien, Frankreich, England, Irland und Schweden wechseln sich die in den Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold gekleideten Aktiven auf der geräumigen Bühne ab. Begleitet werden sie am Klavier, von der Band „Didi & Friends“ oder einem Bläserquintett um Christian Werner, Dirigent des MVI.

Jürgen Huttenlocher ist nicht nur ein erfahrener Routinier, der den „Laden“ im Griff hat, er vermag zudem, die Mitwirkenden zu animieren und zu inspirieren. Ja, die Sängerinnen und Sänger haben selbst den größten Spaß und Gewinn, sie „brennen“ für ihre gemeinsame Sache, das mehrstimmige Singen. Mutig ist es, dass einige Lieder A-cappella gesungen werden, wo es doch viel einfacher und risikoärmer wäre, durchweg das Klavier als harmonische Stütze zu nutzen.

Doch Huttenlocher kann es sich leisten. Die Chöre erfahren Stimmbildung, das ist unüberhörbar. Der Lohn ist ein dynamisch fein abgestufter und fast unverkrampfter Chorklang, der freilich hart erarbeitet sein will. Bemerkenswert auch, dass die Chorsängerinnen und -sänger nicht an den Noten „kleben“, sondern nach vorne schauen und Impulse aufnehmen. Insbesondere einige junge Stimmen im „illCanto“ tun dem Gesamtklang ungemein gut. Erstaunlich zudem, dass die Europalieder in mehreren Sprachen erklingen.

Zwischen den Chorbeiträgen ist das brillante Bläserquintett mit einem Medley französischer Chansons zu hören.

Der ehemalige Bürgermeister Maulbronn Andreas Felchle spricht mit Blick auf den 3. Oktober vom „schönsten Tag der deutschen Geschichte“ und würdigt den bemerkens-

werten Mut der DDR-Bürger und der visionären Politiker Brandt, Genscher, Scheel und Kohl. „Allem Gemotze zum Trotz – wir sind eins!“, sagt der Ex-Schultes und Präsident des neu gegründeten Chorverbands Nordschwarzwald.

Erstaunlicherweise erweisen sich weder das überaus gelungene Konzert der „Eintracht“ noch die Rede des Ex-Bürgermeisters als Höhepunkt des Abends; nein, noch ergreifender, sinn- und gemeinschaftsstiftender ist danach das gemeinsame offene Singen. Zu jedem der Lieder gibt es eine nachdenkliche, tiefgründige Hinführung. Nach und nach singen alle Anwesenden kräftig mit. Kurz vor der Nationalhymne, die von allen im Stehen gesungen wird, gibt es noch einen Beitrag des Illinger Liedermachers Thomas Knodel, der sich mit Erfolg am Schreibwettbewerb der „3. Oktober-Organ“ beteiligt hatte: „Ich tue es kund – die Gedanken sind bunt!“

Besingt „Deutschland singt und klingt“ eine heile Welt? Tatsächlich kommen bei der Veranstaltung kritische Töne eher selten vor, kommen nicht die Probleme zur Sprache, denen die Staatengemeinschaft aktuell ausgesetzt ist. Nein, die Veranstaltung feiert die deutsche Einheit und Europa, erinnert an das Grundmotiv unserer Verfassung, daran, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Dem Feiertag folgt der Alltag, mit all seinen Herausforderungen.



Festredner
Andreas Felchle.



Liedermacher
Thomas Knodel.